



Werthgeschätzte Mademoiselle Braut!



Bald haette ich mitten unter den stillen Vergnuegungen des Landlebens, wohin meine Bestimmung mich gefuehret hat, vergessen koennen, mein feyerliches Versprechen zu erfuel- len, und an IHREN hochzeitlichen Freuden auch entfernt den gerechtesten Antheil zu nehmen. Tadeln SIE mich immer, das ich das Andenken so geliebter Personen nicht hoeher zu schaetzen weifs, und das Zittau fuer mich nichts reizendes habe. Ich kan es IHNEN aufrichtig sagen, das ich meinen gegenwaertigen Zustand, gegen die angenehmsten Ergoetzungen und das reizendste Vergnuegen, das IHNEN die Stadt taeglich gewaehret, kaum vertauschen wuerde. Doch darinn wuerden SIE mich zu scharf richten, wenn SIE mir alles Gefuehl der Zaertlichkeit, gegen lebens- wuerdige Freunde, denen es in Ihren ruhigen Mauern wohl gehet absprechen wollten. Erlauben SIE mir eine kleine Beschreibung meines Vergnuegens zu machen, SIE werden bald anders denken und mich in IHREN Herzen segnen.

Itzt schleiche ich ohnbemerkt, allein, durch schattigte Waelder, wo auf schlanken Zweigen das muntre Gesieder singend den Rang einander strei- tig zu machen suchet. Bald lege ich mich am Rande eines Silberbachs nach- denkend nieder, der meine Fluren durchschlaengelt, und meine kleine Heerde die um mich her weidet, lehret mich die weise Vorsehung nennen, die nichts umsonst, auch das kleinste Graeschen nicht vergebens gemacht hat. Hier wo die Luft noch eins so rein so gesund athmet, und die ungewohnte Freyheit mich anlacht, eile ich oft spaet in meine Huerde zurueck, wo ein Sorgenfreyer Schlummer mich einwiegt, und der fruche Anblick des Tages zu neuen Ge- schaefften mich abbrufft. Vnd wenn diese mich ermuedet, geben mir meine Triff- ten, die Auen, die von der segnenden Hand des Ewigen dicke voll Korn ste-

hen, und der fuer mich gesorgt hatte ehe ich noch diese Gefilde gekannt, wieder neuen Muth, und lassen mich stillschweigend mein beschiedenes Loos dankbar bewundern. Alles, Zufriedenheit, Anmuth, Vergnuegen folgt meinen Tritten, nur die Liebe noch nicht.

Sagen SIE ja nicht, SIE durch eigne Erfahrung gelehrt, und voller Empfindung IHRES heutigen Glueckes, das mir da noch das beste fehle. Ich kan ohne dieselbe frey, ruhig und vergnuegt leben, und der Entschluß sie weiter mein Gefolge aufzunehmen, wird so geschwind nicht gefasst werden. Zwar wenn ich ein Augenzeuge IHRER durch die Liebe bekroenten Tugend, IHRES guten Characters womit sie IHREN besten Freund gluecklich machen, und IHRER menschenfreundlichen Gesinnungen die jedermann an IHNEN hochschuetzet; in dem gluecklichen Augenblicke seyn koennte, darinne SIE sich heut befinden; so duerfte ich meinen Herzen kaum trauen, ohne Gefahr zu lauffen, durch ein so reizendes Beyspiel auch verfuehret zu werden. Vielleicht wuerden sich Empfindungen in mir regen, die wenn ich nicht recht auf meiner Huth waere, alles Gefuehl einer eigensinnigen Einsamkeit, und eingebildeten Freyheit zernichten, und ein luesterne Begierde noch gluecklicher zu werden in mir anflammen koennten. Doch, es ist ein Glueck fuer mich, das die weite Entfernung mich daran hindert, da ich IHNEN sonst schwerlich gut dafuer seyn moechte, dem Gedanken eine so liebenswuerdige Freundin mit der man seine Vergnuegungen theilen konnte, etwas weiter nachzuhaengen.

Vergeben SIE mir, ZAERTLICHE BRAVT! diese kleine Ausschweifung, die einzig und allein in dem Bewustseyn IHRES Glueckes das SIE erwartet, und IHRE kuenftigen Tage mit lauter Vergnuegen durchwuerzen muß, ihren Grund hatte. IHRE Freundschaft deren SIE, und IHR VORNEHMES HAVS mich gewuerdiget, IHRE schuetzbare Gewogenheit, die ich niemals zu verdienen gewußt, und IHR edles Herz, das mir jederzeit bewundernswuerdig geschienen; wird das Andenken, das ich IHNEN schuldig bin, niemals ausloeschen und mit Recht fordern SIE von mir IHRE heutigen Freuden zu segnen, und IHR Wohl zum Ziel meiner Wuensche zu machen.

Leben SIE so gluecklich als SIE es verdienen und IHR Herz sich nur wuenschen kan. IHRE Tugend ist IHNEN schon der beste Lohn, den IHR WVERDIGER GEMAHL durch Achtung, und Liebe, IHNEN bestaendig gewahren wird. Nichts in der Welt muesse das wahre Vergnuegen stoeren das auf SIE wartet und dessen IHR zaertlich Herz faehig ist. Tauchzend segnen IHNEN schon artige Kinder entgegen, die SIE als Mutter kuessen und fuer die IHRIGEN zu achten haben. Im Geist sehe ich schon wie durch IHRE wirthschaftlichen Haende sich ueberall Ordnung, Segen und Ueberflus verbreitet. Die Freuden, die Segen, die IHNEN IHRE kuenftigen Tage gewahren, Lasse der HERR zum Vergnuegen IHRER BESTEN MAMA und VORNEHMEN ANGEHOERIGEN von bestaendiger Dauer seyn. So wird IHR Andenken, IHR Glueck, IHR Vergnuegen alle, auch mich erfreuen, der ich zu seyn die Ehre habe,

I H R

guter Freund

V O M L A N D E.

E * *

den 30. Junii

1767.

CHRISTIAN WILHELM KOZIMB

à Mademoiselle

Mademoiselle CHRETIENNE ROSINE
HIRSCHFELD

ses Noces.



GOTZMANN
BUCHBINDEREI
Görlitz
Neißstraße 22



Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1066958 7